

lich marschirte. In Budissin blieben, außer den Dänen, nur die Neugeworbenen zurück, welche auserercirt wurden; zugleich sagte man neue Werbungen an, weil die sächsischen Truppen in Polen bedeutende Verluste erlitten hatten. Dieselben zogen sich in die Lausitz zurück und es kamen auch einige Abtheilungen auf die Dörfer um Budissin herum ins Quartier. Zum Werbeofficier für die Umgegend wurde der Hauptmann v. Reibold ernannt. Am 2. October erhielten endlich die dänischen Truppen, welche lange in der Stadt im Quartier gelegen hatten, Ordre, auszürücken, und die Einwohner waren froh, diese saubern Gäste los zu werden. Da die Werbungen öfters gewaltsam betrieben wurden und kein junger Mann sich wagen durfte, auf der Straße zu erscheinen, ohne daß man ihn hinwegnahm, so führte der Stadtrath über dieses brutale Betragen der Werber Beschwerde.

Den 20. October des Nachts schossen einige Werbeofficiere und Adelige zu einem Fenster heraus, insultirten die Bürgerwache und flohen endlich, da dieselbe verstärkt anrückte, auf die Hauptwache. Hier setzten sie sich in förmlichen Vertheidigungszustand. Man rief daher einen Theil der Bürgerschaft zu den Waffen. Dieselben stürmten die Hauptwache und nahmen die Officiere und die Adelligen gefangen. Es wurden zwar bei diesem Angriffe mehrere Bürger verwundet, doch starb keiner an den Folgen.

Die Officiere und Soldaten wurden arretirt, den Tag darauf aber auf Handgelöbniß entlassen. Den 9. Dec. kam der General v. Flemming an, um die Sache zu untersuchen; doch wurde aus der Untersuchung trotz aller Vorstellungen von Seiten des Stadtraths nichts, da der Hauptmann v. Reibold schon ausgerückt war.